Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/15/2123-01	Termin 21.06.2012	Umweltausschuss
Bericht / Mitteilung			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
21.06.2012	Umweltausschuss	K		

Berichtsgegenstand

Sachstand zum Klimaschutzkonzept Oberhausen

Sachdarstellung

Im Ausschuss berichtet das aktuell mit dem Klimaschutzkonzept Oberhausen beauftragte Wuppertal Institut in einem mündlichen Vortrag über den Sachstand der Bearbeitung. Ein kurzer Abriss und erste Ergebnisse hieraus werden nachfolgend dargestellt.

Klimaschutzstrategie für Oberhausen als Chance und Herausforderung für die Stadtentwicklung bis zum Jahr 2020 und darüber hinaus

Örtlicher Klimaschutz ist für Verantwortliche in Politik, Verwaltung und Wirtschaft der Stadt Chance und Herausforderung zugleich. Nach Fukushima und den Beschlüssen der Bundesregierung zur Energiewende hat sich die Dringlichkeit dafür nochmals deutlich verstärkt. Oberhausen kann sich der Verantwortung aktiv stellen. Dafür werden für die Stadt u. a. positive Zukunftsbilder und ein klimaschutzpolitisches Leitbild vorgeschlagen, um in Oberhausen eine nachhaltige Entwicklung in allen relevanten Bereichen voranzubringen. Das Klimaschutzkonzept soll gemäß dem Grundsatz „global denken und lokal handeln“ dafür die notwendigen Grundlagen schaffen. Es beleuchtet thematisch alle relevanten Bereiche, von der Energieversorgung über Sanierung privater und öffentlicher Gebäude, den Straßenverkehr und ÖPNV, bis hin zur Wirtschaftsstruktur in der Stadt.

Gemeinsam mit den örtlichen Akteuren kann die Stadt in den kommenden Jahrzehnten die energie- und verkehrsbedingten CO_2-Emissionen deutlich absenken. Seit Sommer 2011 ist das Wuppertal Institut mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes beschäftigt. Unterstützt wird das Institut dabei von dem Beratungsunternehmen EEB Enerko aus Aldenhoven. Oberhausen bekommt für dieses Vorhaben erhebliche finanzielle Mittel aus dem Bundesumweltministerium im Rahmen der Klimaschutzinitiative. Voraussichtlich Ende September dieses Jahres sollen alle Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes vorgelegt werden.

Bereichsleiter Bereich 2-2 Bereich Umweltschutz	Dezernat 2 Bürgerservice, öffentliche Ordnung, Umwelt, Sport	Kämmerer	Oberbürgermeister
gez. Czichy 06.06.2012	gez. Motschull 06.06.2012	Datum	Datum

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat [ ]
		Gleichstellungsstelle [ ]

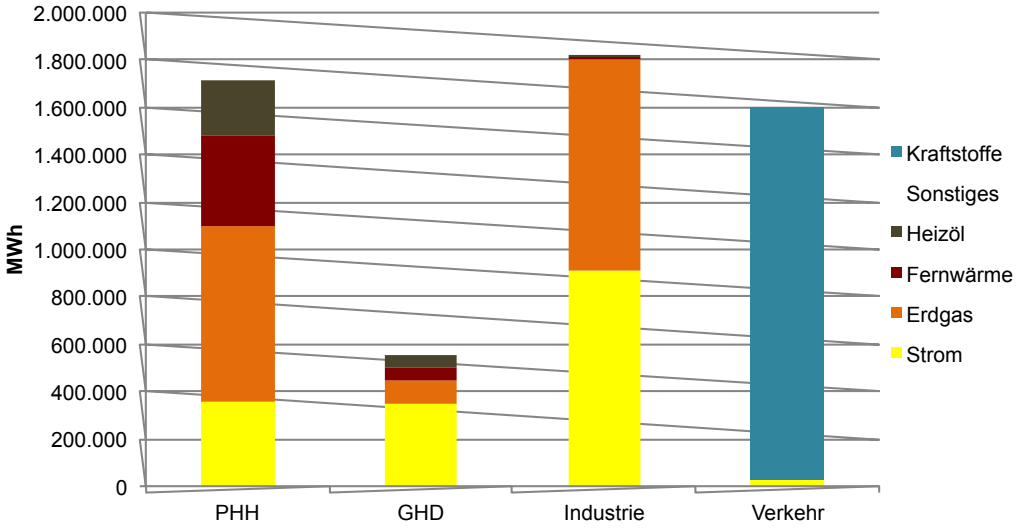
Inhalte des Klimaschutzkonzeptes: Das integrierte Klimaschutzkonzept umfasst eine Energie- und CO_2-Bilanz, ein Referenz- und Klimaschutzszenario sowie Potenzialabschätzungen, welche die Ausbaumöglichkeiten der erneuerbaren Energien, die Steigerung der Endenergieeffizienz sowie den möglichen Ausbau der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung unter Einbindung vorhandener Nah- und Fernwärmenetze aufzeigen sollen. Ein wichtiges Ergebnis zeichnet sich aufgrund der bisherigen Untersuchungen bereits ab: Das fertige Konzept wird ein signifikantes Einsparpotenzial im Wärme- und Strombereich beinhalten. Mit Hilfe eines Maßnahmenkatalogs können die Stadt Oberhausen und die örtlichen Akteure die ermittelten Potenziale schrittweise umsetzen und damit eine Minderung von Treibhausgasen herbeiführen. Dabei berücksichtigen das Wuppertal Institut und Enerko die spezifischen Verhältnisse und Aufgaben der Stadt Oberhausen mit dem Ziel, örtlich angepasste Problemlösungen und Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten.

Das Klimaschutzkonzept wird im Wesentlichen folgende Bestandteile enthalten:

- fortschreibungsfähige Energie- und CO_2-Bilanz (liegt vor)
- Referenz- und Klimaschutz-Szenario (Referenz-Szenario liegt vor)
- Potenzialermittlungen für erneuerbare Energien, Energieeffizienz im Strom- und Wärmebereich sowie für dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung (derzeit in Arbeit)
- Liste von bereits umgesetzten und geplanten Klimaschutzmaßnahmen in Oberhausen (liegt vor)
- Maßnahmenkatalog zum Klimaschutz in Oberhausen für die nächsten 10 Jahre (derzeit in Arbeit)
- Controlling- und Berichtskonzept (wird noch erstellt)
- Dokumentation der vorgenommenen Akteursbeteiligung (Workshops und Interviews)
- „Leitbildvorschlag Klimaschutz“ für eine integrierte Ausrichtung der Stadtentwicklung in Oberhausen - Vision 2050 (derzeit in Arbeit)

Energie- und CO_2-Bilanz: Die bereits fertig gestellte Energie- und CO_2-Bilanz weist u. a. folgende Ergebnisse aus: Der Endenergieverbrauch in Oberhausen betrug in 2008 rund 6.000 GWh (entspricht 6 Milliarden kWh). Hieraus resultieren CO_2-Emissionen von knapp 1,9 Millionen Tonnen.

Abbildung 1: CO_2-Emissionen in Oberhausen im Jahr 2008 (Anteile der Verbrauchssektoren)



PHH = Private Haushalte; GHD = Gewerbe, Handel, Dienstleistung

Die privaten Haushalte verursachten rund 1.700 GWh bzw. 30 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs. Auf den Wirtschaftssektor (GHD und Industrie) entfallen rund 2.400 GWh bzw. 42 Prozent und auf den Verkehrssektor 1.600 GWh bzw. 28 Prozent des Endenergieverbrauchs. Bezogen auf die Einwohnerzahl Oberhausens von 215.670 ergeben sich Pro-Kopf-CO_2-Emissionen von 8,8 t. Damit liegen die spezifischen CO_2-Emissionen in Oberhausen leicht unter dem Bundesdurchschnitt (= 10 t).

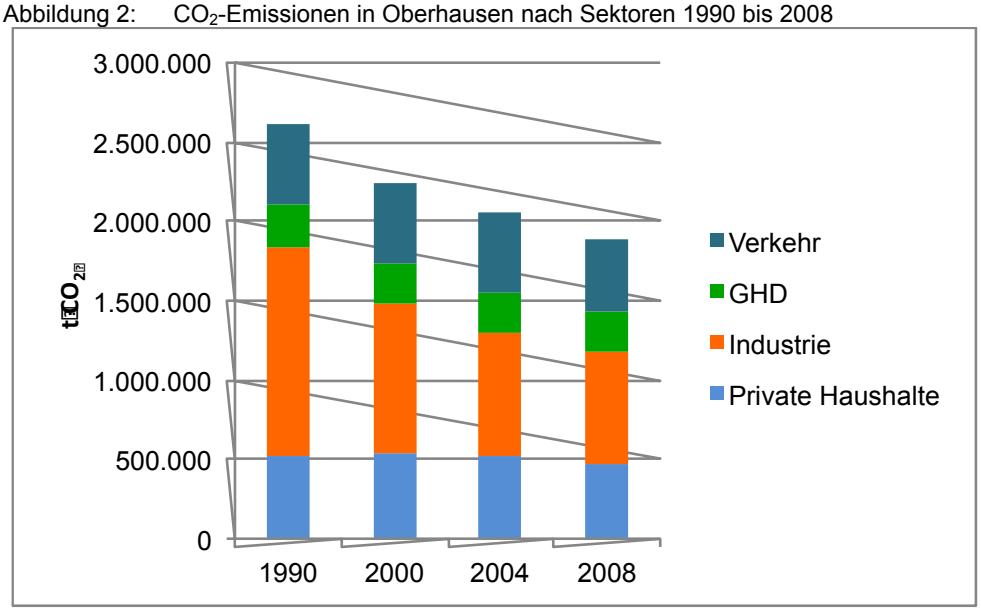
Seit 1990 sind die CO_2-Emissionen der Stadt Oberhausen um rund 28 Prozent gesunken (siehe nachfolgende Abbildung). Es wird deutlich, dass die Abnahme der Emissionen in erster Linie das Resultat einer geänderten Wirtschaftsstruktur, weg von energieintensiven Industrien hin zu deutlich weniger energieintensiven Dienstleistungsbranchen ist. Die CO_2-Emissionen pro Kopf sinken von 11,7 Tonnen im Jahr 1990 bis zum Jahr 2008 auf 8,8 Tonnen bzw. um 25 Prozent.

Tabelle 1: Entwicklung der CO_2-Emissionen in

		1990	2000	2004	2008
Private Haushalte	t CO_2	526.483	532.733	515.756	473.257
Industrie	t CO_2	1.318.601	946.458	777.456	714.128
GHD	t CO_2	268.626	253.622	265.352	237.166
Verkehr	t CO_2	504.051	509.001	495.667	470.697
Summe	**t CO_2**	**2.617.760**	**2.241.814**	**2.054.231**	**1.895.248**
Pro-Kopf	**t CO_2**	**11,69**	**10,09**	**9,37**	**8,79**

GHD = Gewerbe, Handel, Dienstleistung

Abbildung 2: CO_2-Emissionen in Oberhausen nach Sektoren 1990 bis 2008

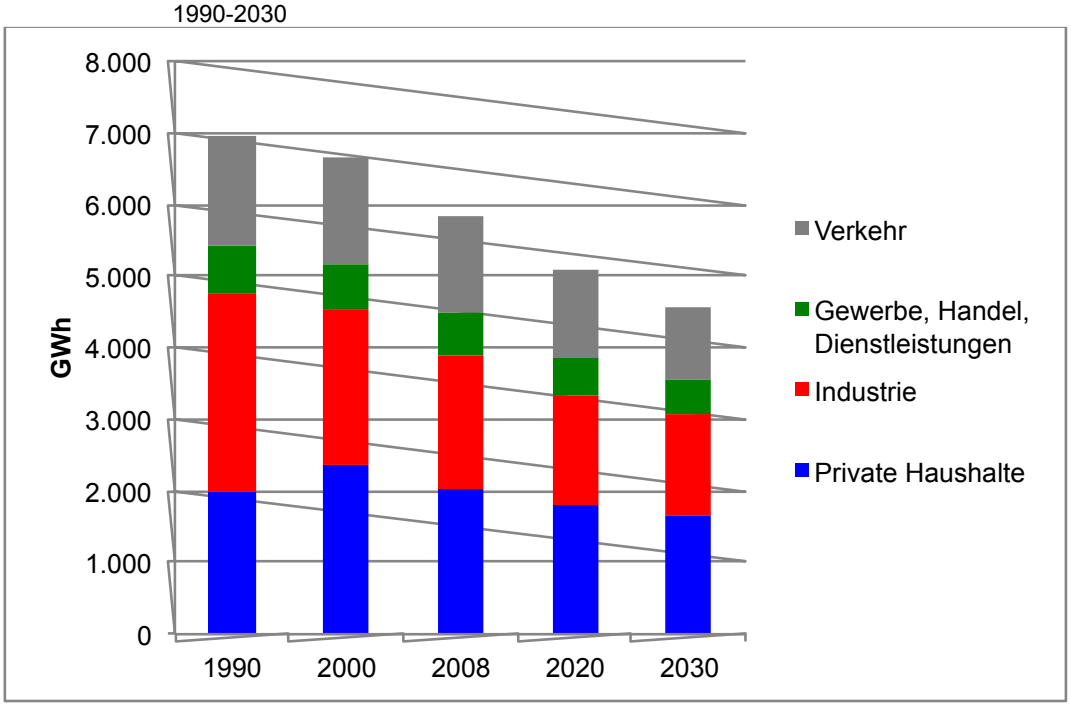


Quelle: Eigene Darstellung Wuppertal Institut

Referenzszenario: Dies ist ein Blick in die Zukunft, unter der Annahme einer stetigen Weiterführung der bisherigen Entwicklungen ohne besondere Maßnahmen. Die im Referenzszenario für die Stadt Oberhausen dargestellten Entwicklungen von 2008 bis 2030 zeigen, dass unter den benannten Rahmenbedingungen ein Rückgang des Gesamtendenergieverbrauchs seit 2008 von rund 5.800 GWh auf knapp 4.600 GWh im Jahr 2030 erfolgt . Dementsprechend sinken die CO_2 -Emissionen von knapp 1,9 Millionen t im Jahr 2008 auf knapp 1,2 Millionen t im Jahr 2030 und die Pro-Kopf-Emissionen von 8,8 auf knapp 6 Tonnen.

Betrachtet man den gesamten Endenergieverbrauch Oberhausens des Jahres 1990 von knapp 7.000 GWh, errechnet sich für das Referenzszenario bis 2030 eine Reduktion um 34 Prozent gegenüber 1990. Hingegen sinken die CO_2-Emissionen – insbesondere aufgrund von Energieträgerwechsel und einer Halbierung des LCA-Emissionsfaktors Strom – zwischen 1990 und 2030 um 56 Prozent (vgl. Abbildung 3; „LCA“ ist eine Berechnungsart zur CO2-Emission). Die folgende Abbildung zeigt den Endenergieverbrauch in den Jahren 1990, 2000, 2008, 2020 und 2030, die sich auf Basis der Energie- und CO_2-Bilanz bzw. im Referenzszenario ergeben, nach Verbrauchssektoren.

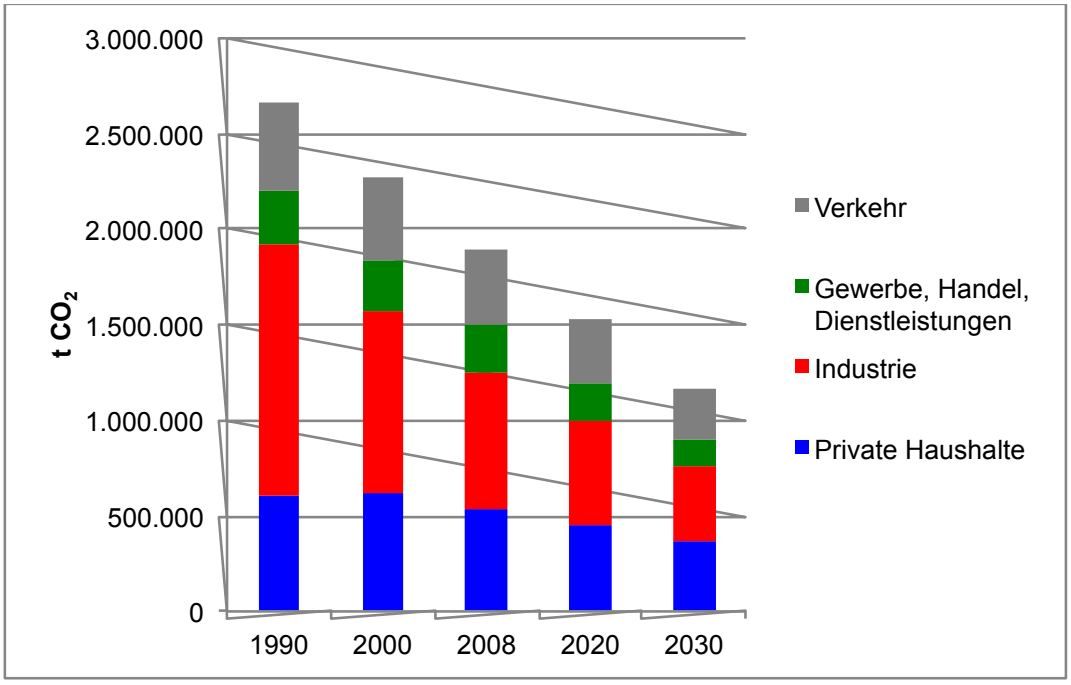
Abbildung 3: Entwicklung des Endenergieverbrauchs der Verbrauchssektoren im Referenzszenario in Oberhausen 1990-2030



Quelle: Eigene Darstellung Wuppertal Institut

Aus einer weiteren Darstellung in Abbildung 4 wird deutlich, dass Oberhausen bereits im Referenzszenario, also ohne „außergewöhnliche“ Maßnahmen, das Ziel der Bundesregierung, im Jahr **2020 gegenüber 1990** die CO2-Emissionen um **40 Prozent** zu reduzieren, voraussichtlich - wie andere Ruhrgebietsstädte übrigens auch - erreichen wird.

Abbildung 4: Entwicklung der CO_2-Emissionen der Verbrauchssektoren im Referenzszenario in Oberhausen 1990-2030



Quelle: Eigene Darstellung Wuppertal Institut

Wie zuvor schon für den Verlauf bis 2008 erwähnt, wird diese deutliche CO2-Abnnahme in erster Linie auf die veränderte Wirtschaftsstruktur – also den Strukturwandel – und in zweiter Linie auf die Emissionsminderung der Energieerzeugung zurückzuführen sein. Die in Oberhausen bereits umgesetzten Maßnahmen haben jedoch auch ihren Anteil an dieser positiven Entwicklung: Eine vom Wuppertal Institut erstellte Liste von bereits umgesetzten und geplanten Klimaschutzmaßnahmen in Oberhausen belegt, dass bereits eine Vielzahl von Aktivitäten in den letzten Jahren dazu beigetragen haben, den Energieverbrauch und damit die CO_2-Emissionen in der Stadt zu senken. Diese Liste soll zusammen mit ersten Ergebnissen des Klimaschutzkonzeptes bereits in Kürze im Internet veröffentlicht werden.

Es soll an dieser Stelle nicht verhehlt werden, dass hier das angesprochene „minus 40 Prozent Ziel 2020“ nur eines von verschiedenen Zielmarken ist, die man sich vornehmen kann. Das Ziel des Klimabündnisses, in dem Oberhausen Mitglied ist, benennt beispielsweise auch „Etappenziele“ unabhängig vom Jahr 1990: 10 Prozent CO2-Einsparung alle fünf Jahre ist deutlich ehrgeiziger, weil die weitere Reduzierung in den Jahren nach dem Strukturwandel stärker ins Gewicht fällt. Ohne beispielsweise deutliche Maßnahmen bei der Gebäudesanierung kann ein solches, ambitioniertes Ziel voraussichtlich nicht erreicht werden. Dies kann somit Ansporn für weitere Klimaschutzmaßnahmen sein.

Maßnahmenkatalog: Die im Rahmen der Konzepterstellung zu entwickelnden weiteren Klimaschutzmaßnahmen sollen den realisierbaren Handlungsrahmen für die kommenden Jahre aufzeigen. Wichtige Themenfelder in diesem Zusammenhang werden dabei sein:

- Bauen und Wohnen (Altbau, Neubau, öffentliche Gebäude, Bauleitplanung und Entwicklung, etc.),

- Stromsparen (Haushalt, Gewerbe, Handel, Dienstleistungsbereich, Industrie und öffentliche Gebäude),
- Energieumwandlung und -versorgung (regenerative Energien, zentrale und dezentrale Energieversorgung, innovative Möglichkeiten der Energieumwandlung),
- Möglichkeiten zum Ausbau der regenerativen Energieerzeugung,
- Ausbauoptionen für die umweltfreundliche Kraft-Wärme-Kopplung und Aufbauoptionen für umweltfreundliche Nahwärmenetze und / oder Objektversorgungen und
- Darstellung von Möglichkeiten zur klimaschutzfreundlichen Energieversorgung von Objekten (wie z. B. Schulen oder Verwaltungsgebäude).

Workshops: Im November 2011 fand im Technischen Rathaus in Oberhausen-Sterkrade ein großer Auftakt-Workshop statt. Ein weiterer Workshop im März 2012 thematisierte die Einsparpotenziale im Gebäudebereich (Wohn- und Nichtwohngebäude); diese Veranstaltung fand in Kooperation mit dem örtlichen Umweltzentrum des Handwerks und der Kreishandwerkerschaft statt. Am 12. Juni 2012 befasste sich ein spezieller Fach-Workshop in Kooperation mit der OGM GmbH und der evo AG mit dem Thema Nah- und Fernwärmeversorgung, einschließlich „Wärmeatlas Oberhausen“. In einem geplanten Abschluss-Workshop, der voraussichtlich Ende September 2012 durchgeführt wird, sollen die Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes präsentiert werden.

Internetinformation und E-Mail-Beteiligung: Seit September 2011 können Interessierte aus Oberhausen unter der Adresse **klima-oberhausen@wupperinst.org** z. B. ihre bisherigen Klimaschutzaktivitäten mitteilen und Vorschläge für künftige Maßnahmen einreichen. Außerdem stehen seit September 2011 auf der Internetseite **www.energiesparen-oberhausen.de** unter dem Stichwort „Klimaschutzkonzept Oberhauen“ weitere Informationen zum Thema zur Verfügung. Eine Beteiligung ist noch bis August 2012 möglich. Noch vor den Sommerferien sollen dazu auch bereits erste Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes in Entwurfsform eingestellt werden, damit für Interessierte ein möglichst konkreter Bezug zum Klimaschutz in Oberhausen angeboten werden kann.